

**Friederikenstraße 26** (Ecke Friederikenstraße - Am Stadtpark, neben der Fußgängerampel)

**FRIEDERIKE HES, geb. Posner**

- \* 17.07.1866 in Norden
- † 23.09.1942 im Vernichtungslager Treblinka (Polen)

Friederike Hes war die Ehefrau des Schlachters Israel Hes aus Papenburg, der 1929 starb und auf dem jüdischen Friedhof in Aschendorf beerdigt ist. Die Familie hatte vier Kinder und wohnte in der Friederikenstraße rechts Nr. 18. Israel Hes war viele Jahre Rechnungsführer der Synagogengemeinde und Leiter des israelitischen Männervereins in Papenburg.

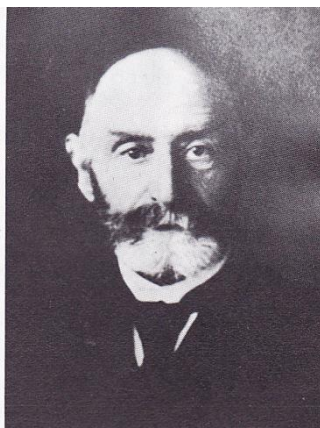
Nach dem Tod ihres Mannes zog Friederike Hes im April 1940 zu Verwandten nach Hamburg. Von dort wurde sie am 20. Juli 1942 mit der Häftlingsnummer 261 in das Ghetto Theresienstadt (*Terezín*) gebracht, *Transport VI/2 - 20.07.1942 Hamburg -> Terezín*.

Am 21. September 1942 erfolgte ihre Deportation von Theresienstadt in das Vernichtungslager Treblinka, *Transport Bp - 21.09.1942 Terezín -> Treblinka - 23.09.1942*, wo alle Häftlinge nach ihrer Ankunft ermordet wurden. Ihre Häftlingsnummer während des Weitertransports war 859.

Friederike Hes war 76 Jahre alt, als sie in den Gaskammern von [Treblinka](#) sterben musste.

**Chronik:** Zum Tode des Israel Hes erschien in der Ems-Zeitung vom 21.10.1929 ein Nachruf des Handwerkervereins: „Herr Hes war uns allezeit ein liebes Mitglied, dessen Andenken wir in Ehren halten werden. Zum Begräbnis versammeln sich die Mitglieder mit Fahne, Morgen (Dienstag) 2 Uhr beim Vereinslokal.“ Der Vorstand der Synagogengemeinde gedachte der jahrzehntelangen Tätigkeit für die Gemeindeverwaltung und der Leitung des israelitischen Männervereins.

„Doch zurück zur Friederikenstraße. Da war neben einem christlichen Zunftgenossen noch ein jüdischer Schlachter, der ebenfalls Hes und mit Vornamen Israel hieß. Er war bucklig und klein und hatte einen Vollbart. Die Familie galt als besonders strenggläubig. Wir waren all die Jahre treue Kunden und meine Mutter war über die Bedienung und die Qualität von Rind- und Kalbfleisch immer des Lobes voll. Israel Hes hatte einen Spitznamen. Er hieß allgemein „Minister“. Dabei waren Erscheinung und Lebensweise alles andere als ministerhaft. Israel Hes brachte auf einer Molle, die er auf seiner schiefen Schulter trug, das Fleisch selbst zu den Kunden.“ (U. Eissing, Gedenkbuch S. 202 f)



Rechnungsführer der Synagogengemeinde Israel Hes und Ehefrau Friederike, geb. Posner. Foto: Mit freundlicher Genehmigung von Frau Else Hirsch, USA.

(U. Eissing, Gedenkbuch S. 202)